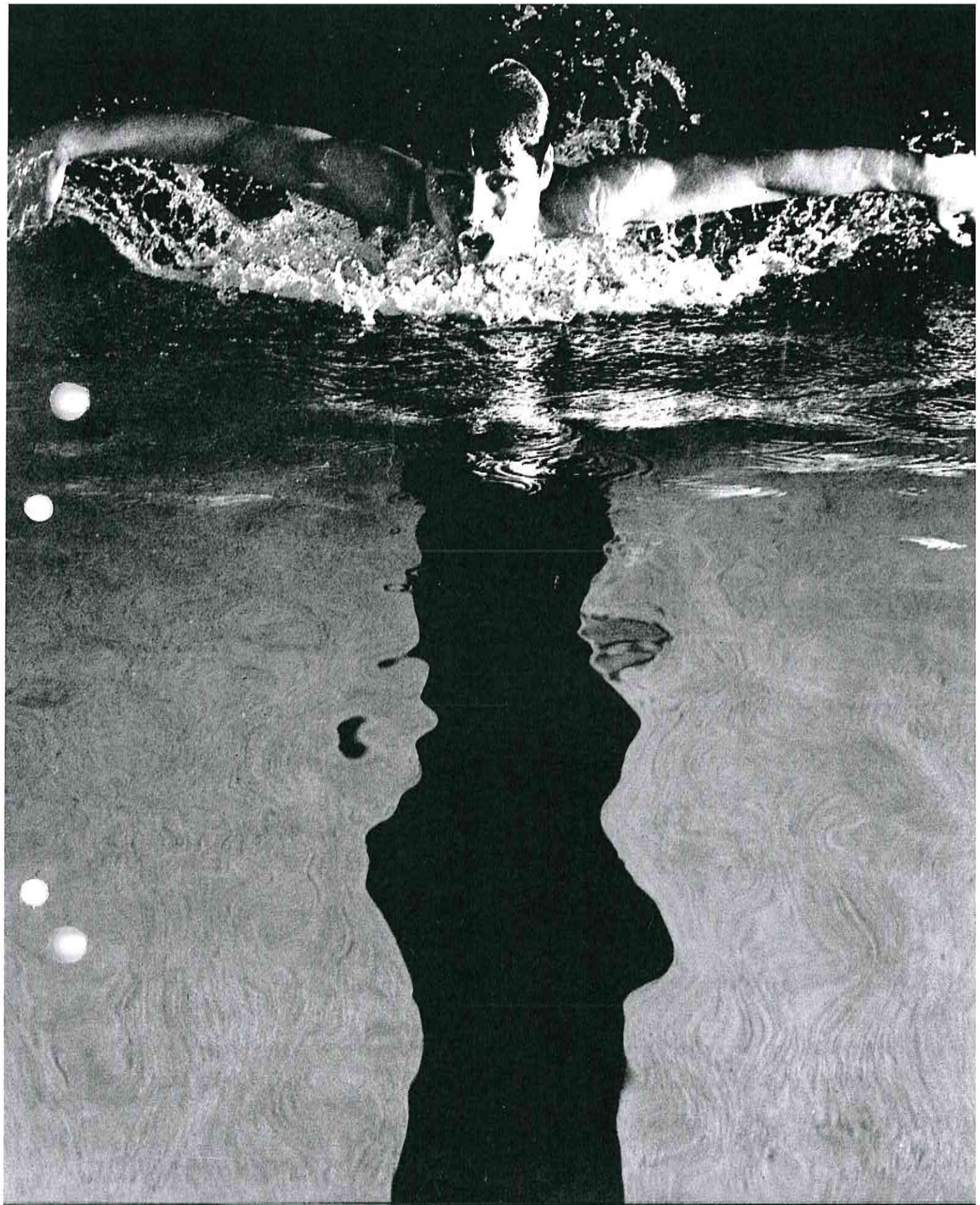




SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

HINWEISE

Training im Sportpark Nord

Am Montag, dem 7. September 1970, beginnt wieder der Übungsbetrieb in unserem Trainingspark im Sportpark Nord.

Klubabende

Der Klub würde es begrüßen, wenn sich kontaktfreudige Klubmitglieder künftig am Donnerstagabend im Sportpark-Restaurant Bonn, Kölnstraße 250, einfinden würden. Herr Rudolf Eder und Frau Marianne wollen sich oberhalb des Trainingsbades im Sportrestaurant um uns bemühen.

Tanzabend am 10. Oktober 1970

Aus Anlaß ihrer 65. Gründungsfeier führen die Schwimmsportfreunde am **Samstag, dem 10. Oktober 1970, 20 Uhr** im Großen Saal der Beethovenhalle einen Tanzabend mit der Kapelle **Ambros Seelos** durch.



Die Veranstaltung findet im Rahmen des „Tages der Offenen Tür“ der Stadt Bonn statt, in dessen Verlauf der Bonner Bevölkerung Einblick u. a. in kulturelle und sportliche Pflegestätten der Bundeshauptstadt gegeben wird.

Gegen Zahlung von 10,- DM auf das Konto Nr. 7203 bei der Städt. Sparkasse zu Bonn, die auf den Verzehr in der Beethovenhalle voll angerechnet werden, erhalten unsere Mitglieder ihre Eintrittskarten in unserer Geschäftsstelle im Sportpark Nord.

Wir bitten um Ihre Anmeldung durch Überweisung des Betrages bis zum 30. 9. 70. Die Angabe der Mitglieds-Nummer ist unbedingt erforderlich.

Für Gäste beträgt der Eintrittspreis 7,- DM.

Mitteilungsblatt

der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.

23. Jahrgang	September 1970	Nr. 197
--------------	----------------	---------

Anschrift: 53 Bonn, Postfach 441 – Bankverbindungen: Städt. Sparkasse zu Bonn Nr. 7203 und Postscheckkonto Köln Nr. 932 54

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender Hermann Henze, 53 Bonn, Brüdergasse 31, Tel. 5 54 69, 2. Vorsitzender Werner Schemuth, 5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 10, Tel. 2 72 33, Geschäftsführender Vorsitzender Peter Schmitz, 53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 5 64 30, Schatzmeister Walter Werner, 53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63, Referent für Öffentlichkeitsarbeit Dr. Hans Aron Hamm, 53 Bonn-Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24, Technischer Leiter Josef Becker, 53 Bonn, Im Dransdorfer Feld 25, Tel. 66 26 05.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Hinweise (Innenseite des Außenumschlags)	II
Hermann Henze: Manöver-Kritik II	1
Dr. Hamm: Gespräch mit Georg Baron von Schilling	4
Hartwig Hamm: Sportliches Mosaik (von Heidelberg nach Würselen)	10
Karl-Heinz Gierschmann: Aktivität rund um den Wasserball	18
Hans Münz: Traumreise der Kindermannschaft	20
Magda Liessem: Kunst- und Synchronschwimmen	24
Neue Mitglieder	26
Persönliches	26
Heiteres (Badevorschriften aus der Zeit vor dem I. Weltkrieg)	28
Hinweis auf Redaktionsschluß	28

Hermann Henze:

Manöver-Kritik II

Das „Recht auf Irrtum“ muß man fairerweise jedermann zugestehen; dem Trainer, der sich in der Dosierung der einzelnen Trainingselemente irrte, der sich geirrt hat in seiner Meinung über die Leistungsbereitschaft seiner Schützlinge und deren Willen, sich im Interesse ihrer eigenen Leistungssteigerung zu quälen, der also nicht alle Fäden in der Hand behält, an denen er mit Erfolg zu ziehen beabsichtigte bzw. glaubte.

„Recht auf Irrtum“ muß ich aber auch dem Journalisten einräumen, der sich aufgrund seiner Kenntnisse vom Schwimmsport im Besitz seherischer Fähigkeiten wähnte, der für SSF Bonn und seinen Trainer von einem „Debakel in Dortmund“ und damit vom Scheitern eines groß propagierten und diskutierten „Modell Bonn“

in der Art der Vorbereitung von Schwimmern auf höchste Leistung sprach und damit verbunden den Bankrott des dafür verantwortlichen Trainers verkündet.

Nach den Internationalen Meisterschaften in Dortmund, die nun 16 Wochen zurückliegen, habe ich in meiner Manöver-Kritik (vgl. Mitteilungsblatt Nr. 195, Mai 1970) erklärt, es sei besser, im April werden nicht alle Hoffnungen erfüllt, Fehler und Unterlassungen offenbar, die dann noch reparabel sind, als daß eine solche Situation – nicht mehr kurzfristig korrigierbar – im August bei den für Barcelona entscheidenden Deutschen Meisterschaften entstehe.

Über meine optimistische Einstellung zur Zukunft habe ich nie Zweifel aufkommen lassen.

Jetzt liegen die Tage von Würselen mit den 82. Deutschen Meisterschaften hinter uns, Bilanzen sind gezogen, und schon werden Vorschußlorbeeren auf das Abschneiden in Barcelona gepflückt, „halleluja“ getönt, wo drei Monate zuvor Schadenfreude, Kritik und Resignation Mode waren. Von einem Extrem in das andere zu fallen, ist leider eine Eigenschaft, der sich viele nicht entziehen können. Wenn jetzt überspitzt über das Abschneiden unseres Klubs formuliert wird: „Für SSF Bonn und Hetz das ‚größte Come back‘ seit Lazarus“, und das wären Bonner Ohrfeigen für die „Reißwölfe des deutschen Blätterwaldes“, dann ist das ebenso falsch und von mir aus gesehen genau so unerwünscht wie die falsche Interpretation des Bonner Abschneidens im späten Frühling dieses Jahres.

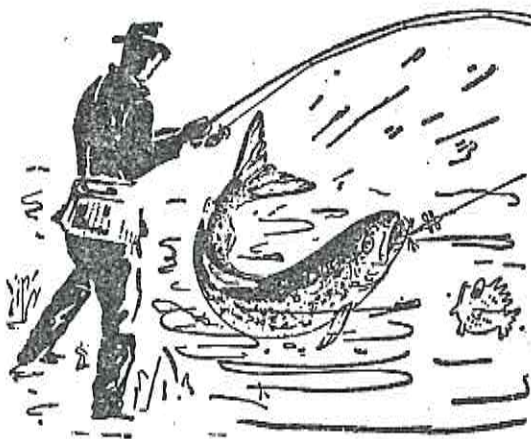
An anderer Stelle dieses Blattes werden sicher von Hartwig Hamm sämtliche Ergebnisse aller Bonner Schwimmerinnen und Schwimmer zu lesen sein. Ich kann mich also auf die aus meiner Sicht wesentlichen Dinge beschränken.

Zwei Europarekorde, fünf Deutsche Rekorde, zehn Deutsche Meisterschaften, gute Plazierungen in den Endläufen, zehn Schwimmsportfreunde nach Barcelona, für alle Experten unerwartet die Titel „Bester deutscher Herrenschwimmverein“ und „Bester deutscher Damenschwimmverein“, das ist die größte Erfolgsbilanz, die jemals ein Bonner Sportklub nach Meisterschaften ziehen konnte. Wir wissen, daß diese Erfolge aus der Summe vieler Faktoren resultieren, die über den weit gespannten Bogen von Beschlüssen im kommunalpolitischen Bereich bis zur selbstlosen Einschränkung unserer Mitglieder zugunsten des absoluten Leistungstrainings reichen.

Der riesige Blumenstrauß für Werner Lampes Europarekord war zwei Stunden vor dem Rekord im Würseler Stadion deponiert, so sicher kann man in der Einschätzung kommender Ereignisse sein. Daß dieser Blumenstrauß dann zuerst der kleinen Helga Mack in die Arme gelegt wurde, war die unerwartete Reaktion auf eine völlig unerwartete Deutsche Meisterschaft im 200 m Delphinschwimmen durch Helga, die dieser Meisterschaft eine weitere im 400 m Lagenschwimmen folgen ließ, ein Wettkampf, wo alle Medaillen Bonner Schwimmerinnen (Helga Mack, Helga Niemann, Brigitte Toll) umgehängt wurden. Hans Lampe als neuer Meister wieder nur $\frac{3}{100}$ Sek. vom Europarekord der Delphinschwimmer entfernt, Norbert Verweyen mit eigenen Bestleistungen im 200 m Rückenschwimmen Meister, im 100 m Rückenschwimmen Vizemeister. Alle Staffeln mit neuen Rekorden, die beiden Freistilstaffeln 4 x 100 und 4 x 200 m so schnell wie und schneller als die deutsche Nationalmannschaft; ich meine, das sind Höhepunkte, die jeden von uns mit Freude und Stolz erfüllen können.

Kritisch auseinandersetzen muß man sich jedoch auch mit einigen unerfreulichen Dingen.

Weshalb wurde Deutschlands schnellster Sprinter, unser Gerhard Schiller, veranlaßt, auf den Start im 100 m Freistilschwimmen zugunsten einer besseren Platzierung von Rainer Jacob zu verzichten?

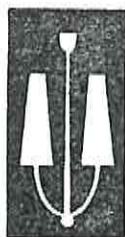


Alles
für den
Angler

Von der Rute
bis zum Gummistiefel

DECKERS · BONN

Internationale Angelgeräte Friedrichstraße 22 - Telefon 34395



WALTER *Schemuth*
ELEKTROMEISTER

BONN, Maxstraße 68 · Telefon 38800

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

Hubert Wolters

Bekannt durch erstklassige Qualitäten
Spezialgeschäft feiner Fleisch- u. Wurstwaren und
Konserven eigener Herstellung

BONN · Rosental 1 · Telefon 34601

Weshalb lief letzterer wie die personifizierte Provokation mit durchlöcherter Hose, schmutzigem Handtuch und ungepflegtem Haar durchs Gelände, obwohl sein Klub allen Athleten schicke Trainingsanzüge zur Verfügung gestellt hatte?

Weshalb wurden Schwimmer zu Wettkämpfen gemeldet, die die dafür geforderte Qualifikation nicht besaßen und damit Reuegeldpflicht auslösten, die nach meiner Schätzung summiert 400 DM erreichen wird?

In der Zukunft, das habe ich an Ort und Stelle „beschlossen und verkündet“, werden um Reuegelder und die dazu gehörenden Meldegelder die Trainervergütungen gekürzt.

Weshalb wurde die gemeldete Freistilstaffel SSF Bonn II zurückgezogen, obwohl auch diese leicht hätte hervorragend besetzt werden können?

Es waren Schwimmer des Klubs in Würselen, die am gleichen Tage zwar nicht mehr für den Klub geschwommen sind, aber für „den Klub gefrühstückt, zu Mittag und zu Abend gegessen haben“.

Daß die Delphinstaffel der Herren nicht gemeldet und damit eine Meisterschaft verschenkt wurde, ist mit der Druckanordnung in der Ausschreibung nur halb entschuldbar. Meldungen sollten in Zukunft im Teamwork den letzten Schliff bekommen.

Seit Dortmund existieren im Klub unter den Trainern Hetz und Mock zwei unterschiedlich operierende Trainingsgruppen. Hetz hat in Würselen – die Erfolge aufgerechnet – eindeutig die absolute Mehrheit errungen. Alle Einzelmeisterschaften fielen an Hetz-Schützlinge, an den Staffeln war er prozentual beteiligt. Lediglich die 4 x 100 m Freistilstaffel war ein 100 %iger Mock-Sieg.

Beide Trainer schicken je fünf Schwimmsportfreunde nach Barcelona zu den Europameisterschaften. Hetz: Helga Mack und Helga Niemann, Norbert Verweyen, Hans und Werner Lampe; Mock: die Freistilschwimmer Gerhard Schiller, Ernst Speidel, Rainer Jacob, Orjan Madsen und Axel Mitbauer.

Mit dieser Feststellung beende ich meine „Manöver-Kritik II/1970“, und ich melde mich wieder mit „III/1970 Europameisterschaften Barcelona“.

Dr. Hamm:

Gespräch mit Georg Baron von Schilling

Vorbemerkung: In unseren letzten Klubmitteilungen brachten wir ein Gespräch mit Herrn Stadtdirektor Dr. Fritz Brüse, einem hohen Beamten der Bonner Stadtverwaltung.

Heute setzen wir unsere Reihe von Interviews fort mit der Wiedergabe einer Unterhaltung mit einem Mann der Wirtschaft, dem Wuppertaler Industriellen Georg Baron von Schilling.

Neben den Schwimmsportfreunden Bonn zählen die „Wasserfreunde Wuppertal“ seit Jahren zu den leistungsstärksten deutschen Schwimmvereinen. Nach welchen Leitgedanken wird dieser Wuppertaler Großverein mit über 2300 Mitgliedern und einem eigenen geheizten Freibad geführt? Welche Rezepte der Sportförderung entwickelt dieser Verein? In welcher Atmosphäre wurden unter dem dortigen Cheftrainer Dipl.-Sportlehrer und Mathematiklehrer Heinz Hoffmann, jetzt unterstützt durch seinen Mitarbeiter, den ehemaligen Weltrekordschwimmer Dipl.-Sport-

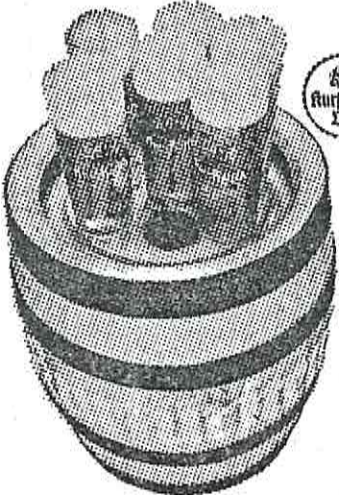
lehrer Hans-Joachim Küppers, in den letzten zehn Jahren 97 deutsche Rekorde geschwommen, bei Damen und Herren seit 1968 fünfmal die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft errungen und fünf Wuppertaler Spitzenschwimmer zur Olympiade nach Mexiko entsandt? Beherrschen die Stoppuhren das Vereinsklima? Wie denkt man in Wuppertal über diese und andere Aktualitäten im Schwimmsport?

Georg Baron von Schilling, Sportvorstand der Wuppertaler Wasserfreunde, früher selbst aktiver Leichtathlet und Handballer, begegnete meiner Bitte um Antwort auf einige Fragen für unsere Klubmitteilungen trotz, oder gerade wegen seines Engagements mit Zurückhaltung. Rampenlicht und „Schau“ sind nicht seine Sache. Sport ist für ihn Gestaltung äußerer und innerer Lebensform. Dienst an der Sportjugend ist Ausgleich für seine berufliche Arbeit in der Industrie. An seinem Sohn Olaf, einem vielfachen Rekordschwimmer, der seit über sieben Jahren der Nationalmannschaft angehört und in drei Weltrekordstaffeln in London 1965 mitgeschwommen hat und bei der Olympiamannschaft in Mexiko dabei war, hat er die Probleme eines Hochleistungssportlers kennengelernt. Heute ist Olaf von Schilling neben seinem Einsatz für die „Wasserfreunde“ gewählter Kapitän der renommierten Universitätsmannschaft in Villanova/USA, wo er als protestantischer Stipendiat an einer der ältesten katholischen Universitäten Nordamerikas „industrial management, finance and commerce“ studiert.

Nun zum Gespräch:

„Mit Ihren Fragen, Herr Dr. Hamm, haben Sie unserer Unterhaltung so klare Linien gegeben, denen kaum auszuweichen ist. Vorab jedoch: Es ist ein Gespräch mit persönlichen Ansichten und Urteilen, die keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit erheben. Auf Ihre Frage, Herr Dr. Hamm, ob man Leistungen im Schwimmsport überhaupt mit Trainingsmethoden beeinflussen kann oder ob letztlich nicht doch die Begabung auf den Startblock bei Olympischen Spielen führt, kurz folgendes:

„Ohne Talent wird heute ein Schwimmer nicht mal Meister eines westdeutschen Regionalverbandes. Talent, d. h. die Summe aller angeborenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ist unerläßliche Voraussetzung für jede sportliche Spitzenleistung. Ein Talent jedoch ohne jahrelange, systematische Aufbauschulung ist



Kurfürsten Bier

faßfrisch

Kurfürsten Kölsch
Kurfürsten Pils
Kurfürsten Alt

aus der

Kurfürsten-Bräu AG Bonn

genau so wenig leistungsfähig. Bei dem heutigen Leistungsstandard in der Welt benötigt ein Spitzenschwimmer bis zur Olympiareife etwa sechs bis sieben Jahre und ein tägliches Training von mindestens drei bis vier Stunden, und das möglichst 350 Tage im Jahr. Bis dahin hat er allein im Training über 25 000 km schwimmend zurückgelegt."

Dr. Hamm: „Diese Zahlen sind eine Aussage. Ich bedanke mich."

„Ihre weitere Frage, Herr Dr. Hamm, nach der Funktion des Vereins und des Trainers bei der individuellen Förderung des Leistungsschwimmers ist eine Kernfrage, von deren Lösung alle Erfolge des Deutschen Schwimmsports abhängen. Die deutschen Schwimmvereine bestimmen nach wie vor das Leistungsniveau in unserer Sportdisziplin, wenn man von dem gelungenen Modell der Max-Ritter-Schule in Saarbrücken absieht, wo talentierte Schwimmerinnen und Schwimmer aus der Bundesrepublik, vor allem aus kleineren Vereinen, in einem Internat untergebracht sind, die örtlichen Schulen besuchen und unter Aufsicht von Verbandstrainer Planert trainieren. Die Vereine haben vordringlich für geeignete Trainingsstätten zu sorgen. Um zu erfolgreichen Trainingsleistungen zu kommen, sollte das Training, ungestört vom öffentlichen Badebetrieb, in ausreichend gewärmtem Wasser (25 Grad) von zeitlich unbegrenzter Dauer absolviert werden, so daß Studium, Schulbesuch, Militärdienst, Beruf trotz des sportlichen Zeitaufwandes noch zu ihrem Recht kommen."

Dr. Hamm: „Ist ein modernes Training mit Studium, Schulbesuch, Beruf überhaupt noch zu vereinbaren?"

Baron von Schilling: „Nun, wir dürfen auf dem Wege zur sportlichen Höchstleistung nie vergessen, daß sich alle unsere Spitzenschwimmerinnen und -schwimmer auf ihrem Wege zum Beruf befinden. Von der sportlichen Höchstleistung allein kann kein Amateurathlet bis an sein Lebensende leben, und sportlicher Ruhm glänzt, gemessen an der Dauer eines Berufslebens, nur kurze Zeit. Wir sind auch in Wuppertal bei diesem tatsächlichen Problem auf der Suche nach praktikablen Lösungen, zumal Vereinsführung und Trainer im Sportler auch den Menschen und damit dessen Zukunft zu sehen haben. Noch honoriert die Gesellschaft die Olympiamedaille nicht, wenn deren Träger schulische oder berufliche Pflichten versäumt. Wir glauben auch, daß sportliche Höchstleistungen nur bei physischer und psychischer Ausgeglichenheit reifen, d. h. wenn der Sportler auch im schulischen oder beruflichen Bereich „zurechtkommt".

Frage: „Braucht ein Hochleistungssportler irgendeinen geistigen oder sonstigen Ausgleich?"

Antwort: „Der Schwimmer mehr als irgendein anderer Sportler. Denn kein Training ist so geisttötend und monoton wie das eines Schwimmers. Die Praxis: vier Stunden Training pro Tag, das können 8000 bis 10 000 m sein. Bei einer Bahnlänge von 50 m sind das 200 Bahnlängen, bei 25 m-Becken 400 Bahnlängen, herauf, herunter, immer dasselbe Bild, dieselben Kacheln, derselbe Rhythmus, dieselbe Energieleistung, dieselbe tägliche Krise, derselbe Kampf mit der Erschöpfung. Der geistig aufgeweckte junge Mensch kann diese körperliche und psychische Belastung doch nur ertragen, wenn er „den Denkapparat vor dem Start in der Kabine abgibt."

„Wie weckt man noch Freude bei solchen Trainingsanforderungen?"

„Das ist Sache des gediegenen Trainers und eines zuverlässig geführten Vereins. Leistungsbereitschaft von Dauer wächst weder allein aus Ehrgeiz noch aus Zwang. Wir haben in Wuppertal das Glück, daß trotz aller sportlichen Härte und Zielstrebigkeit immer eine fröhliche Atmosphäre herrscht. Sie erleichtert die Trainingsstrapazen und die Überwindung unausbleiblicher Mißerfolge. Um diese fröhliche Atmosphäre bemühen sich Aktive und Betreuer. Das ist ein ansteckendes Erziehungsziel. Sie glauben gar nicht, wie mitreißend so eine Gemeinschaft fröhlicher Sportler wirken kann. Hans Faßnacht nach wochenlangem Training in Wuppertal vor der Olympiade Mexiko: „In Wuppertal habe ich das Lachen gelernt."

„Also einen Humoristen als Trainer?"

„Jetzt wird es ernst beim Humor. Ich möchte mich so verstanden wissen: Der Trainer, der Sinn für Heiterkeit hat und in der Lage ist, gute Laune zu verbreiten, liegt immer in der Vorhand. Es gibt in der Welt erst einen Lehrstuhl für Humor, in Manila. Wenn der Humor sich lehren ließe, müßte er für studierte Sportpädagogen zum Pflichtfach erklärt werden.“

„Und die psychologische Schulung?“

„Neben dem Sachverstand für die sportlichen Belange ist die psychologische Gabe im Umgang mit jungen Leistungssportlern ein ganz entscheidendes Erfordernis. Mir scheint, daß diese Seite bei der Ausbildung der jungen Sportpädagogen im allgemeinen noch etwas zu kurz kommt.“

„Die Qualität des Trainers und der Trainingsstätte bestimmen also das Niveau des Deutschen Schwimmsports?“

„Das ist richtig. Während die Frage der Trainingsstätte ein rein finanzielles Problem ist, ist die Trainerfrage nicht nur eine Sache des Geldes. Sie ist heute in Deutschland mehr oder weniger Sache des glücklichen Zufalls – leider. Der Bedarf ist weit größer als das qualifizierte Angebot. Hier müßte sehr bald ein System für die Zukunft entwickelt werden, das den Bedarf sichert. Wir gehen in Wuppertal eigene Wege. Alle unsere Rekordschwimmer, die unter Cheftrainer Hoffmann einst zu hervorragenden Leistungen kamen und heute im sportpädagogischen Studium stehen, werden in Zukunft als Lehrer in einem im Bau befindlichen Schulzentrum mit 3000 bis 4000 Schülern wirken, dem eine moderne 50-m-Schwimmhalle nur für den Sport und die Schule angegliedert wird. Wir schaffen damit, so hoffen wir, Kontinuität in schwimmsportlicher Beziehung und wollen uns damit unseren Ruf als Schwimmhochburg erhalten.“

„Gibt es auch für Erfolgstrainer noch Förderungsmöglichkeiten?“

„Ich habe diese Förderungsmöglichkeiten immer wieder gefordert. Auch ein Trainer, der sich einen Namen gemacht hat, braucht Impulse. Er muß sich ständig in medi-

STUCK

PUTZ

AKUSTIK

BAUSTOFFE

BECKER

Heinrich Becker Söhne Beuel · Ruf 41309

zinischen Fragen fortbilden, er muß Gelegenheit erhalten, an großen internationalen Wettkämpfen teilzunehmen, wo er die internationale Elite studieren kann, er sollte Studienreisen zu amerikanischen Leistungszentren und Universitäten unternehmen, wo wir trotz gegenteiliger Auffassungen immer noch lernen können, und er sollte, wenn möglich, eigene junge Nachwuchstalente für befristete Zeit in andere bewährte Trainerhände geben, wie wir es jetzt im Schwimmaustausch mit dem Suburban-Swimming-Club in Philadelphia versucht haben. Das hat auch in geistiger Beziehung Nebenwirkungen für die jugendlichen Schwimmer. Sie erweitern ihren Horizont, lernen ausländischen Schulbetrieb kennen und erwerben weitere Sicherheit in einer Fremdsprache.

Dr. Hamm: „Der Sport wird bei Ihnen also als komplexe Aufgabe angesehen?“

Baron von Schilling: „Der Hochleistungssportler wird, wie schon gesagt, von der Gesellschaft auf die Dauer nur anerkannt werden, wenn er auch im Beruf oder in seiner beruflichen Ausbildung seinen Mann steht. Die großartige Einrichtung der Stiftung Deutsche Sporthilfe unter Josef Neckermann denkt mit ihren Beihilfen nur an Steaks und Fahrtkostenzuschüsse zum Training, sondern auch an Beihilfen für berufliche, schulische, studentische Förderung. Wir können von unseren Spitzenathleten nicht jahrelang einen unerhörten Zeitaufwand fordern, der oft genug auch zu Lasten der Berufsausbildung geht, um sie dann nach vollbrachter Leistung allein zu lassen. Das Bild des sportlichen Frührentners, der im Leben scheitert, weil er nichts gelernt hat außer dem Kampf um Medaillen, sollte uns wie ein Alptraum verfolgen. Da hat die richtig verstandene Fürsorge und Vorsorge des Vereins einzusetzen, im Zusammenwirken mit Verband und Stiftung Deutsche Sporthilfe.“

„Wie sieht es mit dieser Förderung in den USA und in der Sowjetunion aus?“

„Ich kenne aus vielen Gesprächen mit Spitzenschwimmern beider Lager diese Probleme, fühle mich jedoch nicht kompetent genug zu einer abschließenden Wertung. In beiden Lagern gibt es sehr unterschiedliche Förderungsmaßnahmen, in beiden Lagern wird jedoch der Spitzenkünstler nach seiner aktiven Laufbahn seinen Lebensweg nur mit eigener Tüchtigkeit allein gehen müssen.“

„In Deutschland haben sich z. B. in Bonn, in Wuppertal, in Würzburg auf Vereinesebene Leistungszentren herausgebildet. Wie sehen Sie die Zukunft dieser Leistungszentren?“

„Die Leistungszentren werden – gleich wo – weiter an Bedeutung gewinnen. Die Qualität dieser Leistungszentren ist bestimmt von der Qualität der dort tätigen Trainer, der Güte der Trainingsstätte und dem Management des Vereins. Großvereine, wie die genannten, lassen sich heute bei eigenem Grundbesitz und über 2000 Mitgliedern nicht mehr aus dem Hut führen. Dazu gehört eine eingespielte, modern denkende, sportlich, pädagogisch, kaufmännisch geschulte Mannschaft. Sie wissen als Chef der Öffentlichkeitsarbeit der Schwimmsportfreunde Bonn sehr gut, Herr Dr. Hamm, daß Markenartikel auch im Sport unauffälliger „Imagepflege“ bedürfen. Ein Verein solcher Größenordnung braucht Kontaktpflege zu Behörden, Verwaltungen, Parteien, zu Fraktionen auf kommunaler Ebene, zu den Sport- und Bäderausschüssen, zu Ministerien in Bund und Land, zu Verbänden des Sports, zur Industrie, zu Schulen, zur Bundeswehr, zu Lehrherren und nicht zuletzt zu den Eltern der Aktiven, von den Beziehungen zu Presse, Rundfunk und Fernsehen gar nicht zu reden. Alle diese Kontakte dienen letztlich der konfliktlosen Arbeit für den Leistungssport. Wenn alle diese Voraussetzungen erfüllt sind und leistungswillige Aktive sich zu einer Mannschaft zusammenfinden, dann können sie dort zu Erfolgen kommen, weil jede Gemeinschaft mit so klaren Zielsetzungen wie der sportlichen Höchstleistung den Aktiven formt, abschleift, Verantwortungen weckt und auch im täglichen Training als einem andauernden Wettbewerb zusätzliche Kräfte fördert.“

Neben der sportlichen Betreuung auf dem Wege zu Spitzenleistungen wird der Aktive sich dort am wohlsten fühlen, wo er im fröhlichen Kreise Gleichgesinnter



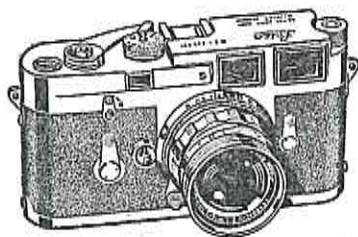
KAROSSERIEREPARATUREN
EINBRENNLACKIERUNG
SHELL-STATION
GARAGEN

BONN, Heerstraße 34 · Ruf 33510

ALBERT OPPERMANN

**Zentralheizungen · Ölfeuerungen
Gasheizungen**

Fernsprecher: 232537 **BONN** Burbacher Straße 13a



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU
NIEDECKEN & CO
BONN · Sternstraße 44

auch menschliche Fürsorge empfindet. Darin sehe ich, wenigstens in Wuppertal, eines der Rezepte für die Beständigkeit in unserer sportlichen Entwicklung. Und dafür lohnt es sich, auch mal etwas Freizeit zu opfern.

In zunehmendem Maße beschäftigt sich auch die Wissenschaft mit dem Phänomen „Sportgemeinschaft“. Mir liegt gerade die wissenschaftliche Untersuchung einer Studentin aus Münster vor, die am Beispiel der „Wasserfreunde Wuppertal“ nach wochenlangen Beobachtungen bei uns eine sehr sorgfältige Analyse erstellt hat. Die erfolgreiche Sportmannschaft – in unserer modernen Industriegesellschaft mit allen soziologischen und psychologischen Faktoren – das ist ein ungeheuer interessantes Thema. Das Fazit: Sie kann nur in einem Klima wachsen, in dem sportliche und menschliche Aspekte gleichberechtigt nebeneinander stehen. Das ist für mich eine fundamentale Erkenntnis und damit Richtschnur meiner Arbeit am Sport und an der Jugend.“

Hartwig Hamm:

Sportliches Mosaik (von Heidelberg nach Würselen)

Deutsche Hochschulmeisterschaften in Heidelberg

Recht spät begannen in diesem Jahr unsere Schwimmerinnen und Schwimmer mit der Freiwasser-Aktivität im Sommer, und zwar erst, als der Sommer kalendermäßig und auch tatsächlich eingetroffen war. Den Anfang bildeten die Studenten am McNamara-Wochenende in Heidelberg. Innerhalb der Heidelberger Kreismeisterschaften vom 19. bis 21. Juni machten sie im Thermalbad ihre Titelträger unter sich aus. Aus unserem Klub errang Rainer Jacob über 100 m Kraul den einzigen Bonner Einzeltitel. In 57,4 schlug er immerhin Meister Kremer, seinen Ex-Vereinskameraden, und Holger Kirschke, die auf der schweren Bahn nur 57,8 schafften.

Daß Bonner und Wuppertaler Schwimmer vereint marschieren und zuschlagen können, bewiesen Rainer Jacob, Walter Breinl und Hartwig Hamm zusammen mit Jochen Roos (Wasserfreunde Wuppertal), als sie die Bruststaffel in 5:13,8 deutlich gewannen. Walter Breinl holte sich in 2:47,5 die Vizemeisterschaft über 200 m Brust. Wolfgang Hehemeyer und Ludwig Hewera traten beim Delphinschwimmen in Erscheinung.

Internationales Schwimmfest in Stockholm

Die Reise in die schwedische Hauptstadt hatte unser „Rekord-Delphin“ Hans Lampe angetreten, um sich internationale Konkurrenz anzuschauen. Daß er von ihnen nicht viel sah, dafür sorgte er selbst mit einem Sieg auf der 100 m-Distanz. Die Zeit von 1:00,9 war noch nicht sehr stark, aber es war ja auch erst der Beginn – siehe unten!

Sieben-Bezirke-Jugend-Vergleichskampf in Dortmund

Beim Jugend-Meeting der sieben WSV-Bezirke mußte der Bezirk Köln auf die besten SSF-Jugendlichen verzichten und kam daher nur auf den vierten Rang. Einen von sechs Kölner Siegen in 48 Wettbewerben auf der 50 m-Bahn des Dortmunder Südbades errang unsere Denise Rosenthal über 200 m Kraul in 2:36,1.

Kinder- und Schülerschwimmfest im Sportpark Nord

Um dem ständig wachsenden Bedarf an sportlicher Betätigung für die jüngsten Schwimmerinnen und Schwimmer nachzukommen, veranstaltete unser Klub das

Suche alte Kopiergeräte

Bei Kauf einer 3M Trocken-Foto-
kopiermaschine 151 vergüten wir
Ihnen bis zu

DM 50,-



Sonderaktion bis
31.10.1970
3M
GERMANY

Rufen Sie uns an:

HERMANN SCHNEIDER

Büromaschinen · Bürobedarf

53 BONN

Franziskanerstraße 15 · Telefon 3 26 31

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Brühl

53 BONN

Kölnstraße 26 - Ecke Stiftsplatz

Telefon 3 59 08

Versuchen Sie

unsere vielfach

preisgekrönten Wurstwaren

OMEGA

TISSOT

UHREN-TOUSSAINT

UHREN-SPEZIAL-GESCHÄFT

53 BONN

Sternstraße 68

Tel. 3 43 04

KIENZLE

JUNGHANS

erste bezirksoffene Schüler- und Kinderschwimmfest am 27. Juni im Sportpark Nord. Obwohl nicht alle unsere besten Nachwuchsstars im Wasser waren, holten sie doch die meisten Siege, einigen gelangen dabei noch ausgezeichnete Zeiten. Die SSF-Ergebnisse:

Jungen: 100 m Kraul (57) 11. Dieckmann 1:22,8, (58) 2. Abramowski 1:16,0, 7. Heinrichs 1:26,7, (59) 8. Münz 1:26,4, 16. Becker 1:36,6, (60) 3. Hiltcher 1:28,9, 5. Gaßmann 1:35,6, 7. Heide 1:38,0, 8. Heinrichs 1:38,6, 10. Hültenschmidt 1:53,4, (61) 2. Werkhausen 1:44,4.

100 m Brust (57) 2. Dieckmann 1:30,2, (58) 3. Abramowski 1:37,5, (59) 10. Dierichs 1:49,4, 11. Wipperfurth 1:49,9, (60) 2. Gaßmann 1:49,2, 5. Kopp 1:51,5, 8. Neumann 1:58,6, (61) 1. Lochmann 1:50,2, 3. Klandt 2:00,2, (62) 2. Vöge 2:13,2.

100 m Rücken (57) 5. Dieckmann 1:30,4, (59) 3. Becker 1:30,1, 7. Münz 1:34,6, (60) 3. Heide 1:37,1, 6. Hültenschmidt 1:51,8, 7. Hanke 1:53,0, 8. Heinrichs 1:56,7, (61) 1. Werkhausen 1:36,9.

100 m Delphin (58) 4. Heindrichs 1:56,4, (59) 6. Hiltcher 1:57,0.

Mädchen: 100 m Kraul (57) 1. Titz 1:13,3, 2. Schütze 1:17,7, 3. Salm 1:20,7, 6. Stroh 1:23,8, 11. Klemen 1:30,5, 13. Delfs 1:36,5, (58) 1. Weber 1:20,0, 2. Marschall 1:22,0, 3. Pfaff 1:23,8, 4. Grüner 1:25,0, 8. Nettersheim 1:35,1, (59) 1. Dumont 1:16,1, 3. Polinski 1:34,7, 7. Heinen 1:41,0, 12. Klevenhaus 1:50,9, 13. Kreul 1:53,0, 14. Wilke 1:57,8, (60) 2. Weber 1:30,3, 6. Hoenig 1:40,6, (63) 1. Fuchs 1:45,4.

100 m Brust (57) 1. Klemen 1:27,4, Titz 1:27,4, 3. Stroh 1:30,9, 4. Schütze 1:31,3, (58) 1. Rettig 1:33,8, 2. Marschall 1:33,9, 3. Pfaff 1:35,4, (59) 3. Polinski 1:40,9, 7. Kreul 1:45,4, 12. Winke 1:51,7, 13. Heinen 1:51,9, 20. Mehlhorn 1:56,6, (60) 1. Nettersheim 1:44,8, 10. Richartz 1:58,0, 11. Grüner 1:58,1, 14. Kopp 2:09,4, 15. Steffens 2:12,5, (61) 4. Wipperfurth 2:09,2, (62) 1. Schmidt 2:07,9.

100 m Rücken (57) 2. Salm 1:32,2, (58) 2. Grüner 1:28,1, 3. Weber 1:33,3, 5. Nettersheim 1:41,4, (59) 2. Heinen 1:43,0, 4. Klevenhaus 1:51,8, (60) 2. Weber 1:42,6, 6. Hoenig 1:51,0, 7. Nettersheim 1:51,7, (61) 3. Gutjahr 2:03,7, (63) 1. Heindrichs 2:27,5.

100 m Delphin (57) 1. Schütze 1:28,0, 4. Delfs 1:53,8, (58) 1. Marschall 1:41,1, (59) 1. Dumont 1:37,2, 3. Heinen 2:00,9.

Bezirksmeisterschaften im Sportpark Nord

Im Schwimmer-Bezirk Köln ist es allmählich Usus geworden, daß die beiden stärksten Vereine, die SSF Bonn und die SSG Köln, ihre besten Schwimmer nicht zu den Bezirksmeisterschaften starten lassen, um den kontinuierlichen Trainingsaufbau für höhere Aufgaben nicht zu gefährden. Auch ist in fast allen Vereinen die „alte Garde“ – damit meint man bald schon alles, was 18 Jahre und mehr zählt! – abgetreten und hat jüngeren Aktiven den Vortritt gelassen. So war es dieses Mal möglich, daß ein vierzehnjähriger Junge und ein zwölfjähriges Mädchen – beide aus unserem Klub – Bezirksmeistertitel erringen konnten. Auch ohne die Spitzenschwimmer holten wir 12 von 22 vergebenen Titeln; auf dieses Ergebnis darf man stolz sein. Und hier die Informationen über Zahlen und Namen:

Herren: 100 m Kraul 6. Grambach (56) 1:05,4, 11. Klehm (56) 1:07,2, 12. Lüghausen (56) 1:07,3.

200 m Kraul 6. Grambach 2:30,7, 7. Klehm 2:31,3, 9. Abramowski (58) 2:46,3.

400 m Kraul 2. Lüghausen 5:00,5.

1500 m Kraul 1. Lüghausen 20:02,2.

100 m Brust 1. Hoenig (55) 1:20,2, 17. Dieckmann (57) 1:33,9.

200 m Brust 1. Hoenig 2:51,5, 14. Dieckmann 3:14,9.

100 m Delphin 4. Klehm 1:22,5, 6. Fay (57) 1:26,9.

200 m Lagen 3. Hanke (58) 2:51,6.

400 m Lagen 3. Grambach 6:09,6, 5. Hanke 6:11,7.

Damen: 100 m Kraul 1. D. Rosenthal (58) 1:11,4, 3. Y. Rosenthal (58) 1:14,7, 8. Dumont (59) 1:17,5, 10. Salm (57) 1:18,6, 11. Weber (58) 1:19,1.
 200 m Kraul 1. D. Rosenthal 2:38,6, 2. Y. Rosenthal 2:41,1, 3. Dumont 2:47,2, 5. Salm 2:47,7, 7. Weber 2:55,9.
 400 m Kraul 1. D. Rosenthal 5:28,3, 2. Y. Rosenthal 5:33,8.
 800 m Kraul 1. D. Rosenthal 11:25,5, 2. Y. Rosenthal 11:31,2.
 100 m Brust 1. Domasik (57) 1:25,0, 2. Klemen (57) 1:26,6, 3. Titz (57) 1:27,7, 4. Stroh (57) 1:30,0, 7. Rettig (58) 1:33,5, 11. Pfaff (58) 1:34,3, 13. Marschall (58) 1:34,8, 18. Delfs (58) 1:38,8.
 200 m Brust 1. Klemen 3:04,6, 2. Domasik 3:06,0, 3. Titz 3:12,2, 4. Stroh 3:15,5, 6. Schütze (57) 3:17,9, 8. Marschall 3:20,2, 11. Delfs 3:20,7, 15. Pfaff 3:23,6, 18. Rettig 3:26,3.
 100 m Rücken 8. Grüner (58) 1:29,3.
 200 m Rücken 8. Grüner 3:15,6.
 100 m Delphin 1. Hehemeyer 1:17,8.
 200 m Lagen 1. Schütze 3:00,9, 3. Dumont 3:04,9.
 400 m Lagen 1. Hehemeyer 6:07,5, 2. Titz 6:14,7, 3. Schütze 6:24,2, 4. Domasik 6:40,6, 6. Dumont 6:46,6.

Internationales Nachwuchsschwimmfest in Darmstadt

Im letzten Jahr hatte bei dieser ganz groß besetzten Jugendveranstaltung der südafrikanische Verein SC Bloemfontein den Wanderpokal für die beste Vereinsmannschaft ganz knapp vor unserem Klub gewonnen. Auf die große Revanche mußten wir dieses Mal verzichten, da unsere besten Jugendschwimmer sich mit den älteren zusammen in Saas Fee auf die Deutschen Meisterschaften vorbereiteten. Mit Rolf Keppeler, Dirk Stabenow, Helga Niemann und den anderen hätten wir den Pokal auch ohne Kathy Heinze dem diesjährigen Gewinner Olympiakos Piräus streitig machen können. Mit einem Einzelsieg hatte schon kaum noch jemand gerechnet, doch dem kleinen Jan Hanke gelang es in seinem Jahrgang 58, über 200 m Lagen in 2:52,3 die nationale und internationale Konkurrenz aufs Haupt zu schlagen.

Bezirksschulschwimmfest 1970 im Frankenbad

Wie die Älteren als Studenten, so sind unsere jüngeren Schwimmer als Schüler in ihren Wettbewerben erfolgreich. Beim Bezirksschulschwimmfest ging es nicht nur um Sieg und Platz, sondern auch um die Qualifikation für das zentrale Landessportfest nach den Sommerferien. Diese Normen schaffte eine ganze Reihe jüngerer SSF-Vereinsmitglieder, die älteren, wie der Oberprimaner Hans-Heinrich Hamm bei den Junioren, hatten mit den scharfen Pflichtzeiten mehr Mühe.

Für die Entscheidung auf Landesebene qualifizierten sich bei den Mädchen Denise Rosenthal, Barbara Titz, Hildegard Schütze, Barbara Salm, Gisela Domasik, Marion Klemen, Sabine Pfaff, Jasmin Fegert und Gisela Hehemeyer, bei den Jungen Konrad Grambach, Gerd Lüghausen, Ernst Fay, Manfred Baumann sowie die beiden jungen Wasserballer Wolfgang Düren und Heinz-Jürgen Pickel.

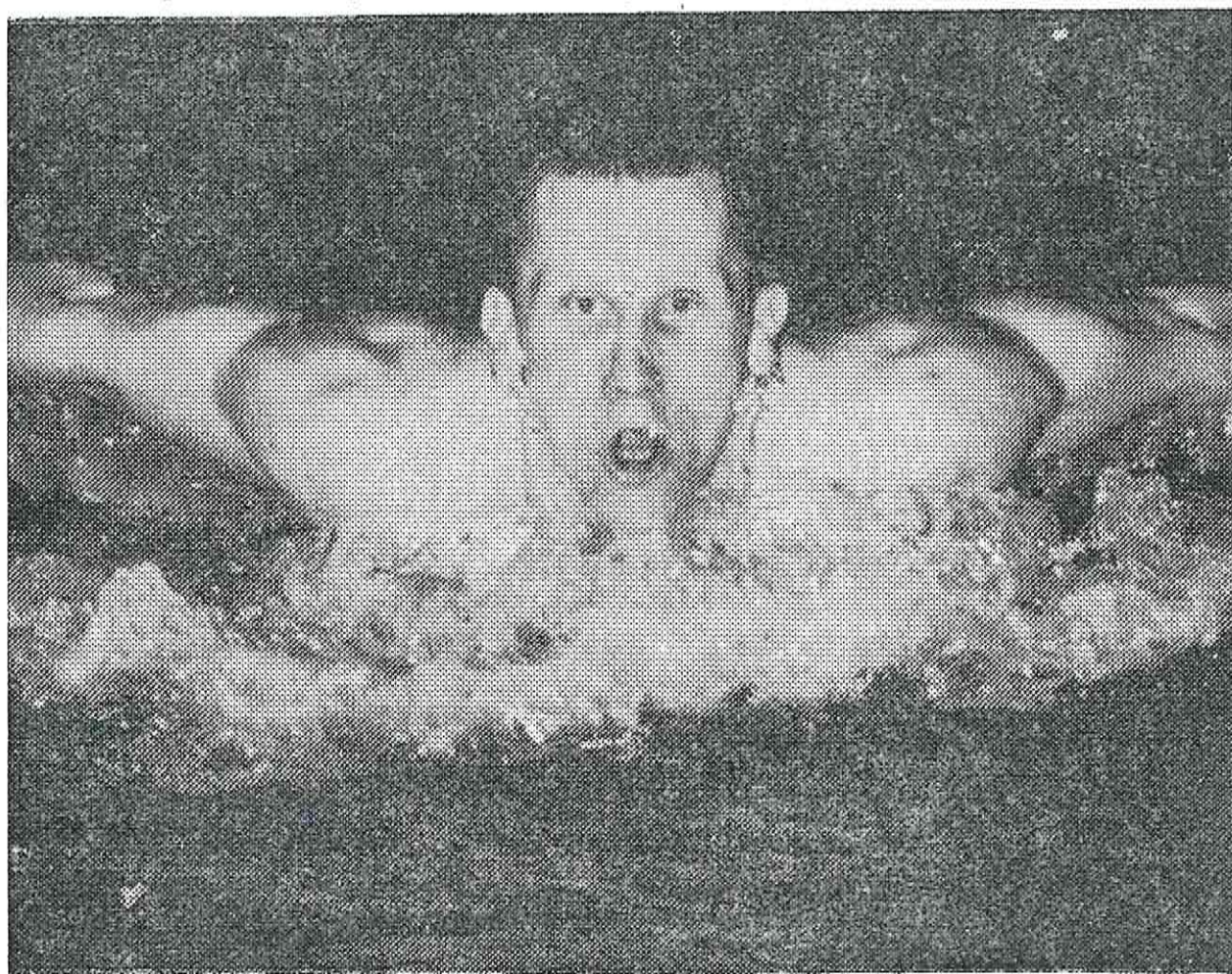
Westdeutsche Meisterschaften in Würselen

Erwartungsgemäß war das Teilnehmerfeld unseres Klubs an den westdeutschen Titelnkämpfen vom 17. bis 19. Juli in Würselen sehr klein, weil unsere besten Schwimmer erst kurz vor den Deutschen Meisterschaften aus der Schweiz zurückkehrten und die jungen Kräfte zum Teil noch nicht im Konzert der Großen mitmischen können. Schlechtes Wetter drückte die Leistungen, und so ist nichts Überragendes zu berichten, allein die 3:05,1 von Gisela Domasik über 200 m Brust, mit denen sie als Neunte nur knapp den Endlauf verpaßte, waren erfreulich. Gisela

Hehemeyer schaffte über 200 m Delphin mit Rang 5 die beste Bonner Plazierung. Gerd Lüghausen schwamm mit 19:45,5 über 1500 m Kraul als Neunter persönliche Bestzeit, ebenso über 400 m in 4:59,9. Barbara Titz schwamm über 200 m Brust ansprechende 3:11,3.

Internationales Schwimmfest in Wien

In Wien ist die Bahn nicht besonders schnell. Das zeigten die meisten Leistungen beim Internationalen Schwimmfest, das die Schwimmergarde aus den USA und der DDR besonders erfolgreich sah. Als einzigem Bundesdeutschen gelang unserem Hans Lampe ein Erfolg. Über 100 m Delphin schlug er in 58,6 die gesamte Kon-



kurrenz. Tags darauf verbesserte er mit 57,9 im Alleingang den Deutschen Rekord von Lutz Stoklasa um ein Zehntel und verfehlte den Europarekord des Russen Nemschilow auch nur um ein Zehntel. Vereinsrekorde schwammen Norbert Verweyen mit 1:02,8 über 100 m Rücken und Walter Mack mit 2:12,6 über 200 m Delphin. Weitere großenteils noch mäßige Ergebnisse: 100 m Kraul: 4. Schiller 56,1, 6. Jacob 56,9, 7. Speidel 57,2, 200 m Kraul: 6. Mitbauer 2:06,8, 8. Schiller 2:07,9, 13. Speidel 2:11,1, 400 m Kraul: 5. Mitbauer 4:32,2, 200 m Rücken: 4. Verweyen 2:17,4, 100 m Delphin: 5. Mack 1:01,3, 200 m Lagen: 5. Merkel 2:23,0.

Die Plazierungen in den Mannschaftswettbewerben

In den Nachwuchs-Mannschaftswettbewerben des Deutschen Schwimm-Verbandes hat unser Klub immer wieder ganz weit vorn gelegen, häufig gleich in mehreren Wettbewerben. Den größten Erfolg im Jahre 1970 errang die Schülerinnen-Mann-

Große Auswahl
bester Tafelbestecke
1a rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte
Solinger Stahlwaren
Geschenk-Artikel

Rischel-Weck

Fernruf 3 56 63 BONN Sternstraße 62

Gravuren, Schilder, Stempel
aller Art

GRAVIERANSTALT

Hans Gimbel

BONN, MAXSTRASSE 56
Tel. 3 85 88



Alles für den Sportangler
Alle führenden Fabrikate
auch für die Meeres-
angelei

Angeigeräte
Angermann

Bonn, Poststr. 18, Ruf 32819
Angelkarten für Rhein, Rhein-
Sieg und Rursee

Streng

Damen- und Herrenmoden
auserlesener Art

BONN AM RHEIN
Dreieck 2 • Ruf 35844

SEIT  1919

WILHELM WERNER
BUCHDRUCKEREI
BONN
ADOLFSTRASSE 2 • RUF 34110

schaft mit dem deutschen Meistertitel. Ursula Delfs, Tordis Grüner, Marion Klemen, Helga Mack, Brigitte Marschall, Helga Niemann, Sabine Robra, Denise und Yvonne Rosenthal, Barbara Salm, Hildegard Schütze, Clivia Stroh und Barbara Titz verfehlten in 15:10,4 die DSV-Bestzeit von 15:07,0 nur ganz knapp.

Die Schüler verpaßten zwar die DSV-Entscheidung hauchdünn, belegten aber in 14:41,0 immerhin den fünften Platz in Deutschland. Auf den gleichen Rang kam auch unsere Mädchenmannschaft in 12:22,7. Aus unerfindlichen Gründen ist in der offiziellen DSV-Liste die Zeit von 12:02,7 unserer Knaben, aufgestellt in derselben Veranstaltung, nicht aufgeführt. Sie würden mit dieser Leistung auf Platz 10 rangieren.

29 SSF-Schwimmerinnen und -Schwimmer 97mal unter besten Zehn

In den DSV-Listen der zehn Besten eines jeden Jahrgangs in den einzelnen Schwimm-Disziplinen sind eine ganze Reihe von unseren jüngeren Schwimmerinnen und Schwimmern aufgeführt, mehr noch als in der letzten Aufstellung. Folgende SSF-Aktive waren am Stichtag 15. Mai 1970 unter den zehn Besten ihres Jahrgangs:

Jahrgang 1953: Gisela Hehemeyer, Walter Mack.

Jahrgang 1954: Petra Beh, Ute Niederstein, Konrad Bauerfeind, Rolf Keppeler, Dirk Stabenow.

Jahrgang 1955: Monika Buse, Petra Klemme, Thomas Hoenig.

Jahrgang 1956: Helga Mack, Helga Niemann, Sabine Robra, Konrad Grambach, Gerd Lüghausen.

Jahrgang 1957: Gisela Domasik, Hildegard Schütze, Barbara Titz, Manfred Baumann, Ernst Fay.

Jahrgang 1958: Jasmin Fegert, Brigitte Marschall, Sabine Pfaff, Denise und Yvonne Rosenthal, Jan Hanke.

Jahrgang 1959: Myriam Dumont.

Jahrgang 1961: Uwe Werkhausen.

Jahrgang 1962: Iris Fuchs.

Deutsche Meisterschaften in Würselen

Ausgezeichnet schnitten die Schwimmerinnen und Schwimmer unseres Vereins bei den Deutschen Freiwassermeisterschaften vom 6. bis 9. August in Würselen bei Aachen ab. Nur in der Zahl der Titel lagen wir mit zehn Erfolgen hinter den Wasserfreunden Wuppertal mit 13. Ansonsten hatten die SSF-Aktiven überall die Nase vorn.

Sie verteidigten die beiden Pokale für die besten Mannschaften in den Einzelwettbewerben erfolgreich, wo sie mit sieben auch die meisten Titel holten. Der Hellas-Magdeburg-Wanderpreis und der Gisela-Jacob-Gedächtnis-Wanderpreis bleiben erst einmal bei uns. Werner Lampe war mit drei Siegen über 200, 400 und 1500 m Kraul erfolgreichster Teilnehmer und stellte dabei zwei Europarekorde über 800 und 1500 m Kraul auf. Helga Mack, kleinste und jüngste Titelträgerin mit ihren 13 Jahren, wurde Doppelmeisterin, die Herrenstaffeln siegten dreimal in Rekordzeiten, die Kraulstaffeln gewannen sie sogar mit gesamtdeutschen Rekorden, und – last not least – acht SSF-Herren und zwei SSF-Damen schwimmen in Barcelona um europäische Titelehren. Hans und Werner Lampe führen sogar die europäische Jahresbestenliste an, so daß sie – leider – in der Favoritenrolle sind.

Außer Hans und Werner Lampe sind vom 5. bis 12. September in der spanischen Hafenstadt dabei: Rainer Jacob, Ernst Speidel, Gerhard Schiller, Axel Mitbauer Norbert Verweyen, Helga Mack und Helga Niemann sowie der Norweger Orjar Madsen. Knapp scheiterten zu unserem größten Bedauern Reinhard Merkel, Brigitte

Toll und Walter Mack. Jacob und Merkel vertreten unseren Klub auch bei der Universiade in Turin.

Hier zunächst zu den meist ausgezeichneten Einzelergebnissen (in Klammern die Pflichtzeiten):

Herren: 100 m Kraul (Pflichtzeit 59,5): 3. Jacob 55,3, 4. Madsen 55,6, 5. Speidel 55,8.
200 m Kraul (2:09,0): 1. W. Lampe 1:58,3, 2. Schiller 2:00,7, 4. Mitbauer 2:02,1, 10. Madsen 2:04,0, 12. Mack 2:04,8, 26. Speidel 2:18,1 (gebadet).

400 m Kraul (4:50,0): 1. W. Lampe 4:18,4, 4. Mitbauer 4:24,6, 5. Schiller 4:25,6, 7. Mack 4:28,1.

1500 m Kraul (18:40,0): 1. W. Lampe 16:23,9 (Europarekord), 800-m-Zwischenzeit 8:41,6 (Europarekord), 2. Mitbauer 17:42,2.

100 m Rücken (1:09,0): 2. Verweyen 1:02,5, 16. Gerhartz 1:09,2 (Vorlauf 1:07,7).

200 m Rücken (2:30,0): 1. Verweyen 2:14,4, 7. Gerhartz 2:24,0 (Vorlauf 2:23,5).

100 m Delphin (1:06,0): 1. H. Lampe 57,9 (Deutscher Rekord eingestellt).

200 m Delphin (2:28,0): 3. Mack 2:12,2, 4. Stabenow 2:17,0, 18. Bauerfeind 2:32,2.

200 m Lagen (2:30,0): 3. Merkel 2:17,0.

400 m Lagen (5:24,0): 2. Merkel 4:57,4, 3. Stabenow 5:05,2, 18. Bauerfeind 5:27,0.

Damen: 200 m Kraul (2:30,0): 18. Buse 2:29,4, 23. Robra 2:36,3.

400 m Kraul (5:20,0): 7. Robra 5:08,5 (Vorlauf 5:05,6), 11. Buse 5:10,2.

800 m Kraul: 9. Robra 10:29,6, 10. Mack 10:31,3, 17. Buse 11:01,8, 19. Niemann 11:18,6.

100 m Brust (1:27,5): 18. Klemme 1:25,2.

200 m Rücken (2:52,0): 7. Mack 2:36,1 (Vorlauf 2:35,6), 8. Niemann 2:37,6 (Vorlauf 2:37,1).

100 m Delphin (1:17,0): 17. Hehemeyer 1:16,6.

200 m Delphin (2:51,0): 1. Mack 2:40,9, 12. Buse 2:57,7, 14. Hehemeyer 2:58,1, 15. Niederstein 3:00,6.

**TRIMM DICH
DURCH TANZ ?**

*Auch eine Möglichkeit, die
Freizeit interessant und zu-
gleich nützlich zu gestalten!*

Die Tanzschule WERTENBRUCH

BONN, Poststraße 12

Ruf 57372

informiert Sie gerne Montag - Freitag 16 - 20 Uhr.

Verlangen Sie unseren ausführlichen Prospekt.

200 m Lagen (2:48,0): 3. Toll 2:37,0, 11. Beh 2:48,4.

400 m Lagen (6:00,0): 1. Mack 5:34,9, 2. Niemann 5:35,6, 3. Toll 5:37,1, 6. Buse 5:45,2, 15. Beh 6:09,2.

Nun zu den Staffeln – Herren:

4 x 100 m Kraul: 1. SSF Bonn 3:39,4 (Deutscher Rekord) (Schiller 54,4, Madsen 54,2, Speidel 55,2, Jacob 55,6). – 4 x 200 m Kraul: 1. SSF Bonn 8:05,1 (Deutscher Rekord) (Schiller 2:00,6, Madsen 2:01,5, Mitbauer 2:03,3, W. Lampe 1:59,7).

4 x 100 m Rücken: 1. SSF Bonn 4:19,9 (Deutscher Rekord) (H. Lampe 1:05,0, Verweyen 1:02,9, W. Lampe 1:06,0, Merkel 1:06,0).

4 x 100 m Lagen: 2. SSF Bonn 4:08,0 (Verweyen 1:03,4, Merkel 1:11,9, H. Lampe 57,4, Jacob 55,3).

Damen: 4 x 100 m Brust: 5. SSF Bonn 5:46,2 (Domasik, Toll, Klemme, Niemann). – 4 x 100 m Rücken: 3. SSF Bonn 5:12,2 (Mack 1:14,9, Niemann 1:15,3, Hehemeyer 1:23,4, Beh 1:19,6).

4 x 100 Delphin: 5. SSF Bonn 5:06,3 (Mack 1:16,8, Toll 1:16,4, Niemann 1:19,0, Buse 1:14,1) – 4 x 100 m Lagen: 7. SSF Bonn 5:06,9 (Mack, Beh, Buse, Robra).

Karl-Heinz Gierschmann:

Aktivität rund um den Wasserball

Wasserballfahrt 1970

Zur Vorbereitung auf die Sommerrunde 1970, für die wir uns den Aufstieg in die Landesliga fest vorgenommen hatten, führten wir vom 16. bis 24. 5. unsere diesjährige Wettkampffahrt durch. Die Firma Gemüngt u. Schneider hatte uns wie in den Vorjahren wieder einen VW-Bus zur Verfügung gestellt, so daß wir zusätzlich nur noch einen PKW mitnehmen mußten.

Unsere erste Begegnung hatten wir in Lugano vereinbart, wo wir bei strahlendem Sonnenschein ankamen. Nach einem kleinen Stadtbummel hatten wir hier die Schweizer B-Nationalmannschaft zum Gegner. In einem äußerst fairen Spiel gewannen wir dieses mit 7:2 Toren. Der SC Lugano verfügt über ein herrlich angelegtes beheiztes Becken direkt am Luganer See, wo das Spielen wirklich eine reine Freude wurde.

Nach einem fürstlichen Essen ging es nach einem kleinen Bummel in die ziemlich dürftige Nachtunterkunft.

Pfingstsonntag spielten wir gegen die Schweizer A-Mannschaft und konnten auch dieses Spiel mit 6:4 gewinnen.

Unter herrlichem Flutlicht wurde dann die letzte Begegnung gegen den SC Lugano ausgetragen. Nach anfänglicher Führung von 2:0 mußten wir dann die Luganer mit 6:3 davonziehen lassen. Für Lugano sorgte der holländische Torschützenkönig der olympischen Spiele von Mexiko allein für fünf Treffer. Dieser Spieler war einfach nicht zu halten. Unter den vielen Zuschauern hatte sich auch der frühere Meisterschwimmer Hans Zierold eingefunden, der jetzt in der Schweiz lebt.

Von Lugano gings nach Finale Ligure an der italienischen Riviera. Hier hatte Klaus Nobe eine vorzügliche Pension „klargemacht“, die uns so gute Küche bot, daß wir alle mit Übergewicht zurückkamen.

Geplante Spiele in Genua und Monaco fielen leider aus, da eine sehr schlechte Wetterperiode vorherrschte, die mit unserer Ankunft abriß, so daß wir dort sechs herrliche Sonnentage verlebten. Nach einer mustergültigen Non-Stop-Rückfahrt hatte uns Bonn am 24. 6. wohlbehalten wieder.

Aufstieg in die Landesliga!

Nachdem wir in der Winterrunde ein gutes Polster angeschafft hatten und mit 16:0 Punkten und 43:8 Toren ungeschlagen die Tabelle anführten, brachte die Sommerrunde folgende Ergebnisse: 4:0 gegen Rhenus Köln, 3:3 gegen Hellas Siegburg, 1:2 gegen Poseidon Koblenz, 9:5 gegen SV Bergisch Gladbach, 3:2 gegen Blau-Weiß Köln, 9:1 gegen Poseidon Köln II, 6:5 gegen Neptun Porz und ein kampfloses 5:0 gegen Post Köln II, wobei die Gegner jeweils Heimrecht hatten.

Die Schlußrechnung lautete somit 29:3 Punkte und 83:26 Tore. Dieses Ergebnis entspricht einer guten Mannschaftsleistung, wobei Klaus Nobe mit 21 Treffern und



Unsere Mannschaft vor dem Spiel gegen die Schweizer Junioren-Nationalmannschaft im Freibad von Lugano – von links obere Reihe: K.-H. Gierschmann, Kötze, Dresbach, Schreiner, Hamm, Lang, untere Reihe: Jacobs, H. Gierschmann, Nobe, Heina und Feith.

Winfried Dresbach als verlässlicher Schlußmann maßgeblichen Anteil an dem Erfolg hatten.

In den Spielen wurden eingesetzt: Dresbach, Lang, Kötze, Gierschmann H. und K.-H., Nobe, Heina, Schreiner, Hamm, Feith, Jacobs, Broers.

Helmut Birr als neuem Trainer ist nun die vornehmliche Aufgabe gestellt, den mittlerweile zu uns gefundenen Nachwuchs Zug um Zug in die erste Mannschaft einzufügen, damit wir in Kürze hier eine wesentliche Verjüngung der Mannschaft erreichen.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die durch ihre Mitarbeit an dem Gelingen der Fahrt und der Sommerrunde beigetragen haben.

Hans Münz:

Traumreise der Kindermannschaft

Was für Sportstars eine fast alltägliche Sache ist, sollte nun auch für unsere Kleinen wahr werden, nämlich eine einwöchige Reise zum größten internationalen Kinderschwimmfest Europas in Genua/Italien, dem „Memorial Morena 70“.

Am Abend des 29. 7. 70 trafen sich insgesamt 30 Kinder und mehrere erwachsene Begleiter unter Leitung von Frau Leni Henze auf dem Bonner Bahnhof. Nach Verabschiedung durch die zahlreich erschienenen Eltern und einem Gruppenfoto für die Presse ging die lang ersehnte Fahrt los. Schnell hatten alle ihre Liegewagenabteile gefunden, und es dauerte nicht lange, bis sich jeder seine Liege hergerichtet und darin Platz gefunden hatte. Ans Schlafen konnte jedoch noch nicht gedacht werden. Im Gegenteil, Kartenspielen, Unterhaltungen sowie „neckische Spiele“ zogen sich bis spät in die Nacht hinein. Hieran änderten auch die Ermahnungen der Begleiter nichts. Die Letzten mögen erst ihre Ruhe beim Passieren der deutsch/schweizerischen Grenze gefunden haben. Hier, in Basel, erwarteten wir den mit seinen Eltern in der Schweiz weilenden Jan Hanke am Bahnhof. Doch hatten sich Jan und sein Vater durch eine falsche Auskunft an einem anderen Bahnhof postiert, wo unser Zug allerdings nicht anhielt. Das war Pech, ausgerechnet Jan, unser Star im Jungenaufgebot, sollte nicht mitkommen. Doch unsere Sorge war, wie sich später herausstellte, unbegründet. Jan wurde von seinem Vater mit dessen Fahrzeug direkt nach Genua gebracht, wo er nur wenige Stunden nach uns eintraf. Nach kurzem Schlaf in den Liegewagen lockten dann im Morgengrauen das schöne Aostatal und später der Lago Maggiore unsere Kinder wieder an die Abteilsten. Alle Müdigkeit war schnell verfliegen.

Gegen 10.30 Uhr war dann Genua erreicht, und auf dem Bahnsteig wurden wir bereits von einer netten Dame des gastgebenden Vereins SPORTIVA STURLA erwartet, die uns nach einer kurzen Begrüßung zu einem bereitgestellten Bus geleitete. Nach einer halbstündigen Fahrt durch den verwirrenden Großstadtverkehr Genuas erreichten wir unser Motel „Milano“ im sonnigen Nervi.

Schnell waren die Strapazen der langen Fahrt vergessen, und nach einem zünftigen italienischen Mahl strebte alles zum nahen Meeresstrand. Schwimmen, Sonnen sowie eine anschließende Wanderung durch den herrlichen Stadtpark schafften die beste Voraussetzung für einen langen erholsamen Schlaf in den Hotelbetten.

Am nächsten Morgen (Freitag) absolvierten unsere jungen Schwimmer dann ihr erstes Training im herrlichen Schwimmbad „Stadio del Nuoto“ in Genua-Albaro,



und am Nachmittag stand ein Ausflug zum nahen Städtchen Sori auf dem Programm. Hier, wo der uns begleitende Verbandstrainer Julius Piel durch seine zahlreichen Lehrgänge schon stadtbekannt war, verbrachten wir schöne Stunden am Sandstrand. Auch im ungewohnten Salzwasser waren unsere Jungen und Mädchen Meister ihres Faches. Neben der Wasserkühlung fanden sie auch Erfrischung im Genuß von GRANITA, das in ungezählten Portionen verteilt wurde.

Am Abend wurde in Anbetracht der Wettkämpfe am nächsten Tage frühe Bettruhe angeordnet, und am kommenden Morgen waren dann auch alle topfit. Lediglich Jan Hanke wurde von Übelkeit geplagt, so daß er zeitweilig das Bett hüten mußte. Im „Stadio del Nuoto“ erwartete uns eine Heerschar von ca. 800 Kindern aus 87 europäischen Vereinen. Den Großteil bildeten italienische Klubs von Catania bis Mailand, und die Stärke ihrer Schwimmer sollten unsere Kinder noch erfahren.

Bis zum 10. Platz eines jeden Wettbewerbs gab es Punkte für die Mannschaftswertung. Von unseren Kindern konnten sich plazieren und somit Punkte sammeln:

Myriam Dumont (59):	2. Platz 100 m Freistil	in	1:14,8
	2. Platz 200 m Lagen	in	3:04,9
	3. Platz 100 m Delphin	in	1:30,0
	9. Platz 100 m Rücken	in	1:29,9
Denise Rosenthal (58):	3. Platz 200 m Lagen	in	2:58,7
	4. Platz 100 m Freistil	in	1:12,9
Yvonne Rosenthal (58):	6. Platz 100 m Freistil	in	1:15,0
	6. Platz 200 m Lagen	in	3:02,3
Ute Nettersheim (60):	7. Platz 100 m Brust	in	1:45,1
Uwe Werkhausen (61):	3. Platz 50 m Rücken	in	0:45,0

Als Punktesammler zeigten sich somit insbesondere die Rosenthal-Zwillinge und die unverwundliche Myriam Dumont, deren Kämpfe mit den besten Schwimmerinnen Italiens die Zuschauer zu begeistern vermochten. Im 200 m Lagenschwimmen gab sich Myriam nur zeitgleich mit der Siegerin geschlagen.

Auch die übrigen Kinder konnten sich teilweise in ihren Leistungen steigern und belegten durchweg Plätze im vorderen Drittel des Teilnehmerfeldes. Im einzelnen wurden folgende Zeiten erreicht:

100 m Kraul:

Yasmin Fegert (58) 1:18,4; Marlies Weber (58) 1:20,2; Sabine Pfaff (58) 1:20,8; 1:20,8; Tordis Grüner (58) 1:21,0; Gudrun Nettersheim (58) 1:34,0; Gaby Polinski (59) 1:38,5; Helene Klevenhaus (59) 1:48,5; Heike Kreul (59) 1:53,8; Barbara Hönig (60) 1:39,7; Jan Hanke (58) 1:17,7; Uwe Münz (59) 1:21,7; Volker Gassmann (60) 1:35,9.

50 m Kraul:

Heike Kniepping (61) 0:49,1; Elmar Heide (60) 0:42,3; Robert Hültenschmidt (60) 0:46,0; Uwe Werkhausen (61) 0:48,1.

100 m Brust:

Sabine Pfaff (58) 1:36,4; Brigitte Marschall (58) 1:36,7; Denise Rosenthal (58) 1:38,3; Yvonne Rosenthal (58) 1:39,1; Heike Kreul (59) 1:45,5; Gaby Polinski (59) 1:45,9; Ute Winke (59) 1:48,0; Birgit Gruner (60) 1:58,4; Karen Mehlhorn (59) 1:59,5; Ingo Braun (59) 1:54,0; Volker Gassmann (60) 1:48,3.

50 m Brust:

Renate Schmidt (62) 1:04,8.

100 m Rücken:

Tordis Grüner (58) 1:28,8; Denise Rosenthal (58) 1:32,5; Yvonne Rosenthal (58) 1:37,3; Gudrun Nettersheim (58) 1:40,0; Leni Klevenhaus (59) 1:49,5; Gaby Weber (60) 1:45,2; Barbara Hönig (60) 1:50,0; Ute Nettersheim (60) 1:50,5; Jan Hanke (58) 1:27,7; Uwe Münz (59) 1:32,2.

50 m Rücken:

Elmar Heide (60) 0:44,5; Robert Hültenschmidt (60) 0:53,2.

100 m Delphin:

Yvonne Rosenthal (58) 1:34,2; Denise Rosenthal (58) 1:37,0; Yasmin Fegert (58) 1:40,6.

200 m Lagen:

Jan Hanke (58) 3:12,5.

Nach Abschluß der gut organisierten Wettkämpfe am Sonntagabend gab es eine sehr schöne Schlußfeier im Beisein zahlreicher Honoratioren der Stadt Genua, und für jeden Teilnehmer eine Erinnerungsmedaille. Schon vorher hatten Vereinswimpel, Plaketten und Anstecknadeln im Tausch mit anderen Kindern ihre Besitzer gewechselt. So schenkte unsere beste Punkte-Sammlerin Myriam Dumont nach dem packenden 200 m Lagen-Rennen ihrer zeitgleichen Bezwingerin Maria Grazia CARLINI aus Rom spontan ihren schönen SSF-Pulli* und erhielt als Gegen-

Ihre Fachgeschäfte

für Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51

Immer moderne Neuheiten

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon - Parfümerie

B O N N

Adenauerallee 60 - Fernruf 59411



MINERALBRUNNEN

trinken!

Ruf 31141

Vorzüglich der quellfrische Wohlgeschmack.
Nur 0,28 DM die Flasche frei Haus
für Großraum Bonn

Dazu die ausgezeichneten Limonaden und Biere
(auch sortiert)

Staatlich anerkannte Mineral- und Heilquelle in Bonn, Immenburgstr. 15

Ihr Fachgeschäft
für Herren-Hüte und Mützen

Hut Weber
Bonn

Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER - BONN

Baubeschläge

BKS

OGRO

Angelbisstraße 17 - Ruf 52500

geschenk den Vereinspulli des ROMA-NUOTO. Drei weitere SSF-Pullis fanden unrechtmäßig neue Besitzer und konnten auch trotz intensiven Suchens nicht wieder aufgefunden werden.

Am Montag nach den Wettkampftagen unternahmen wir eine kombinierte Bahn/Schiffsreise Santa Margherita-Portofino, die wohl neben den sportlichen Wettkämpfen als Höhepunkt der Reise erinnerlich sein wird. In Portofino wurden dann auch neben dem obligatorischen Eis zahlreiche Erinnerungsstücke erstanden. Foto-Motive boten sich in unendlicher Fülle an. Wir fühlten uns wie im Paradies. Nur für den kleinen Robby Hültenschmidt schien die Sonne nicht mehr zu scheinen. Die Ersatz-Mutti, Leni Henze, entdeckte ihn plötzlich bitterlich weinend inmitten der fröhlichen Schar, und auf ihre besorgte Frage, was ihm denn geschehen sei, gab er zu verstehen, daß er seinen Krankenschein verloren habe und daß er nun nicht mehr krank werden könne. Nach mütterlichem Trost schien auch bald für Robby wieder die Sonne, und auch der Krankenschein fand sich später in einem „Felix-Heft“ wieder.

An den herrlichen Ausflugstag schloß sich noch ein Badetag in Sori an, und den wahrhaft guten Beziehungen des „Mädchens für alles“, Herrn Julius Piel, war es zu verdanken, daß im Anschluß ans Merresschwimmen noch ein köstliches Süßwasserbad im Vereinsbad Sori genommen werden konnte.

Am späten Abend wurde die Rückfahrt nach Bonn angetreten, und dieses Mal waren keine Ermahnungen seitens der Begleitpersonen erforderlich. Unsere Schwimmer fielen müde und glücklich in ihre Liegen.

Die Traumreise fand im Bonner Bahnhof in der herzlichen Begrüßung durch Eltern und Klubmitglieder ihren glücklichen Abschluß, und es bleibt zu wünschen, daß auch in kommenden Jahren unseren jüngsten Sportlern ähnliche Traumreisen geboten werden können.

Abschließend darf den unermüdlichen Begleitern, Frau Leni Henze, Frau Polinski und Herrn Julius Piel, für ihre gekonnte Betreuung der Kindermannschaft recht herzlich gedankt werden.

* SSF-Pullis

Erstmals in Genua trugen unsere jüngsten Aktiven weiße Pullis mit SSF-Abzeichen und dem Bonner Stadtwappen.

Unsere Sportler sollten diese Pullis grundsätzlich bei sportlichen Veranstaltungen tragen und dadurch über die Klubzugehörigkeit hinaus ihre Zusammengehörigkeit unter- und miteinander zum Ausdruck bringen.

Die Pullis können in der Geschäftsstelle des Klubs im Sportpark Nord erworben werden (Preis zwischen 20,- und 25,- DM).

Diesen Hinweis bringt die Klubleitung an dieser Stelle der Mitteilungen nach dem dankenswerten Artikel von Herrn Münz.

Magda Liessem:

Kunst- und Synchronschwimmen

Am 4. Juni wurde unsere Synchronschwimm-Mannschaft nach Herne in Westfalen zur Einweihung eines riesigen Sportparks eingeladen. Dicht beieinander lagen: Lehrschwimm- und Planschbecken, ein großes Wellenbad, ein 50 m Sportbecken und ein Bassin für Kunstspringer. In sämtlichen Becken wurde alles, was der Schwimmsport zu bieten hat, gezeigt. Tausende Menschen umlagerten die Becken, und die Tribünen waren voll besetzt. Das Gewoge der Zuschauer überrannte die

Organisation, so daß zum Schluß alles drunter und drüber ging. Wir fanden niemanden mehr, der für uns zuständig war, und es blieb uns nichts anderes übrig, als unsere „Auftritte“ selbst in die Hand zu nehmen und anzusagen. Man hatte uns im Sprungbecken plaziert, wohin man nach einer Ansage von uns in Massen strömte. Dies hatte zur Folge, daß die Zuschauer auf den Tribünen nichts mehr sehen und wir selbst uns nur mühselig Platz schaffen konnten, um überhaupt ins Wasser zu kommen. So einen Ansturm hatten wir noch nicht erlebt. So gerne wir auch viele Zuschauer begrüßen, dies war denn doch zu viel des Guten. Außerdem war die Außentemperatur niedrig, das Wasser zu kalt und die Umkleidekabinen und die Musik viel zu weit vom eigentlichen Geschehen entfernt. Es wäre ungerecht, irgend jemand einen Vorwurf zu machen, denn niemand der Organisatoren hatte wohl mit einem so großen Zustrom gerechnet.

Weit besser erging es unseren Nixen in Langenberg am 26. Juni bei einem Schwimmfestival. Hier war alles gut organisiert, das Wasser ausgezeichnet temperiert, und man war besorgt um uns. Nur mit der Musik gab es eine Panne. Wir erleben das häufig, da meistens für Synchronschwimmen keine rechte Anlage – auch in neuen Bädern – vorgesehen ist (siehe Nordbad).

Am 4. Juli wurden wir nach Oberursel im Taunus zu einem Abendschwimmfest eingeladen. Viel Freude bereitete es den Mädchen, vor einem so dankbaren Publikum ihr Bestes zu geben. Eine Broschüre und eine Spezialität von Süßigkeiten wurden dankbar entgegengenommen.

Teilnehmerinnen der drei Veranstaltungen waren: Elke Bursch, Heidi Hermes, Marianne Hoenig, Elfriede Kirschbaum, Gerti Maringer, Christa Neis, Elisabeth Nürnberger, Gaby Redomske, Ulrike Schal, Monika Warnusz und Aletta Wipperfurth.

Unsere Wettkampftätigkeit ist durch Einladungen und Vorbereitungen für die Frankreichfahrt ein wenig ins Hintertreffen geraten.

Außerdem ist unser Nachwuchs noch nicht so weit, an Meisterschaften teilnehmen zu können. Unsere „alten Hasen“ sind zum Teil durch Studium, Schule und Familie zu sehr in Anspruch genommen.

Zu einem Jugendländerkampf gegen Holland hatte sich eine Schwimmerin qualifiziert, aber leider ist sie kurz vorher aus unserem Klub ausgeschieden. Es ist sehr schade, denn man hätte aus dieser Begegnung gewiß einiges hinzulernen können. Sehr erfreulich ist ein enormer Zuwachs an sehr jungen Schwimmerinnen, die mit großem Eifer bei der Sache sind.

Im Moment sind die meisten Mädchen in Urlaub, und das Training fällt durch die Instandsetzungsarbeiten im Nordbad aus. So bleibt einmal Zeit, neue Ideen zu entwickeln für Musik und Kostüme. Wir haben bereits mit zwei Neueinstudierungen begonnen und die Choreographie festgesetzt. Neben klassischer Musik müssen wir auch immer wieder etwas Aktuelles bringen. Bei mehreren Darbietungen ist es wichtig, extrem unterschiedliche Musik mit entsprechenden Kostümen zu kombinieren. Dazu braucht es viel Überlegung, Geschick und Geschmack.

Die für August vorgesehene Frankreichfahrt wird sich voraussichtlich um einige Zeit verschieben, da die neuen Hallenbäder, wider Erwarten, noch nicht fertiggestellt sind. Die französischen Klubs möchten nicht das Risiko von verregneten Veranstaltungen auf sich nehmen. Bei der Mentalität der Franzosen, die für solche Wasserballettabende sehr aufgeschlossen sind und die Bäder bis auf den letzten Platz füllen, ist auch zweifellos eine gewisse Rentabilität gegeben, die sie auch ausnützen möchten.

Zur Zeit verbringt die Tochter des sportlichen Leiters des olympischen Schwimmclubs aus Chambéry – Anne Burkhalter – ihren Urlaub bei der Familie Dr. R.

Dennert in Bad Godesberg. Frau Dennert ist ein Mitglied der Kunstschwimm-Gruppe und war schon zweimal mit auf unseren Frankreichfahrten. Herr Burkhalter hatte die Organisation der Unterkunft und Verpflegung unserer Gruppe in Frankreich. Wir danken der Familie Dennert für dieses Entgegenkommen, zumal das bessere Kennenlernen für unsere weiteren Besuche in Frankreich sehr wertvoll ist. Anschließend wird die reizende junge Dame eine Woche in meiner Familie zubringen. Wer im nächsten Jahr seine französischen Kenntnisse erweitern möchte, könnte Anne Burkhalter einladen. Sie spricht schon sehr gut Deutsch. Zum Schluß mal ein wenig Humor! Eine Parodie nach Curt Seibert:

W a s s e r b a l l

"Wenn ich also recht verstehe, dann soll der Ball dort in das Tor hinein?"

"Natürlich soll er in das Tor hinein."

"Ja aber, da schwimmt doch ein Herr drin, der wirft den Ball immer wieder aus dem Tor hinaus!"

"Natürlich! Der muß doch sein Tor reinhalten."

"Wenn ich also recht verstehe, dann soll der Ball doch nicht in das Tor hinein."

"Natürlich soll der Ball nicht hinein."

"Aber da schwimmen doch einige Herren umher, die immer wieder den Ball nach dem Tor werfen."

"Natürlich! Wer die meisten Tore schießt, hat gewonnen."

"Wenn ich also recht verstehe, dann soll der Ball doch in das Tor hinein."

"Natürlich soll er hinein."

"Ja da schwimmt aber doch ein Herr im Tor, der wirft den Ball immer wieder hinaus?"

"Natürlich! Er darf doch keinen Ball passieren lassen."

"Wenn ich also recht verstehe, dann soll der Ball doch nicht in das Tor hinein?"

Da nahm der andere eine Schwimmflosse und fächelte ihn fort.

Neue Mitglieder

In letzter Zeit haben sich eine Reihe von Damen und Herren entschlossen, in unseren Klub einzutreten. Im Sommer, in einer Zeit also, in der man auch sonst „baden“ kann, dürfen wir ein besonderes sportliches Interesse voraussetzen. Nachstehend die Namen der neuen „Schwimmsportfreunde“:

Margret und Albrecht Böttcher, Monika Buse, Wolfgang und Andreas Diel, Otto Doms mit Frau Christine und Töchtern Susanne und Barbara, Manfred Felbinger, Gerda Forsbach, Margrit Grafen und Sohn Wolfgang, Christa Hann, Hans-Heiner Hansen, Emil Herrmann mit Frau Erna und Sohn Claus-Dieter, Martina Hoenemann, Dr. Ursula Ickenroth, Emma Kaestel, Rolf Kessler, Herbert Köhler, Horst Krämer, Udo Meller, Edmund Meutgens mit Frau Elisabeth und Söhnen Uwe und Hans Edmund, René Mitzkewitz, Anke Neuhaus, Rainer Nöckel, Willi Probst mit Frau Helene, Ortrud Rohsiepe mit Sohn Durian, Antje Rüttgers, Everhard Schmitz mit Frau Waltraud und Söhnen Heinz-Robert und Manfred, Jutta und Oliver Schramm, Andreas Wende, Peter Wichterich mit Frau Elisabeth und Töchtern Karin und Sonja.

Persönliches

Hier werden Glückwünsche gebracht, vom Klub aus gesehen sind diese einmal aktiver, zum anderen passiver Natur.

Im ersten Fall wünscht der Klub selbst Glück, im andern wurden ihm aus Anlaß seiner sportlichen Erfolge Glückwünsche übermittelt.

Beginnen wir mit den aktiven Glückwünschen:

Herr Helmut Streiber wurde vor kurzem 55 Jahre alt (ein „runder“ Geburtstag, deshalb wird er hier erwähnt).

Verlobt haben sich die Kunst- und Synchronschwimmerinnen Heidi Hermes und Evelyn Bonte.

Geheiratet haben Ulla Pütz und Peter Velten.

Der tüchtige Wasserballer Manfred Schreiner wurde Vater von Zwillingen (zwei Söhnen).

Den genannten Damen und Herren wünscht der Klub auch von dieser Stelle aus alles Gute.

Nun zu den Glückwünschen zu den Erfolgen bei den Deutschen Meisterschaften in Würselen:

Herr Neckermann schickte ein Telegramm. Er hält die Daumen für Barcelona.

Regierungspräsident Dr. Heidecke, Köln, beglückwünschte den Klub zu den Leistungen der Gebrüder Lampe, Helga Mack und Norbert Verweyen. Auch Regierungspräsident Dr. Heidecke wünschte für Barcelona und die weitere Zukunft viel Glück und Erfolg.

Als Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Bonn sprach Herr Dr. Hans Daniels seine herzlichen Glückwünsche aus.

Herr Adolf Heinrich von Arnim dankte als Vorsitzender des Kreisverbandes Bonn der CDU dem Klub für die sportliche Arbeit zum Nutzen der Bevölkerung der Stadt Bonn und wünschte weiterhin Erfolge. Herr von Arnim hob hervor, daß die Ereignisse in Würselen nicht unerheblich zum Ansehen der Bundeshauptstadt beigetragen haben.

Vorschriftsgemäß.... und preiswert!

Kraftfahrzeug - Verbandskästen DIN 13164

Stahlblech grün lackiert nach RAL 6010 DM 24,40

Kunststoff grün durchgefärbt nach RAL 6010 DM 24,40

**Globetrotter, Tasche aus Kunststoff,
weinrot mit Goldprägung** DM 24,40

Verbandstasche aus Kunststoff, weinrot DM 22,75

Sicherheitshalterung für Verbandskästen DBGM DM 3,30

In diesen Preisen ist die Mehrwertsteuer bereits enthalten.

Ihre Bestellung erbitten wir tel. Bonn (02221) 5 56 92 oder
ins Postfach Bonn 7 Nr. 7164

Die Lieferung erfolgt in Bonn frei Haus!

Heiteres

(nicht zum Lachen, vielleicht aber zum Lächeln)

Dienst- und Badevorschriften aus der Zeit vor dem I. Weltkrieg (es handelt sich um unser liebes, altes Victoria-Bad):

„Die Bediensteten dürfen unter keinen Umständen leiden, daß in den Schwitzräumen geschlafen wird.“

✱

„Betrunkenen und stark aufgeregten Menschen ist die Benutzung der Schwitzbäder zu verweigern.“

✱

„Der Genuß von geistigen Getränken vor und während der Benutzung der Schwitzräume ist zu vermeiden.“

✱

„Des Abends ist die Beleuchtung der Räume, wenn dieselben nicht benutzt werden, sofort beizudrehen.“

✱

„Das Trinken von Branntwein während des Dienstes hat sofortige Entlassung zur Folge.“

✱

„Das Rauchen, Lesen von Zeitungen und Büchern sowie die Verrichtung von Privatarbeiten in der Anstalt ist den Angestellten verboten.“

✱

Zum Dienst in der Schwimmhalle:

„Das Schneiden von Hühneraugen der Badegäste ist den Angestellten während des Dienstes untersagt.“

✱

Eine Dame, die besuchsweise in Bonn weilt, nimmt Anstoß daran, daß im Damenschwimmbad ein Bademeister Schwimmunterricht erteilt. Sie empfiehlt, „hier Änderung zu schaffen und eine Badefrau anzustellen.“

Dem wird entgegengehalten: Die städtische Badeanstaltskommission ist zu dem Beschluß gekommen, einen Schwimmlehrer anzustellen, namentlich in Erwägung des Umstandes, daß bei etwaigen Unglücksfällen eine wirksame und schnelle Hilfe seitens weiblicher Angestellter schon mit Rücksicht auf deren Bekleidung nicht gewährleistet ist.“

Hinweis auf Redaktionsschluß

Die nächsten Klubmitteilungen sollen bereits Anfang Oktober erscheinen. Redaktionsschluß ist deshalb der

25. September 1970.